

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 9

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stauffacherin-Denkmal.

Ein Schweizer aus Brasilien hat gesandt
„Schon“ 100 Fränklein, 's ist doch interessant!
Jetzt fehlen nur noch hunderttausend schnell,
Dann hat sein Pendant Kislings „Wilhelm Tell“.

Briefkasten der Redaktion.



„urchen“ Brüder findet. Auf der andern Seite sind noch viel weniger. — **Maske.**

Geschlecht Ihnen ganz recht; kennen Sie denn das Sprüchlein nicht:

L. M. i. G. „Die Kapitalbeschaffung auf Grund des Staatskredits ist erfahrungsgemäß eine billiger als auf dem Wege der Aktienemission und noch billiger ist die Herbeiziehung einer großen Summe Betriebskapitals durch die Notenemission möglich geworden.“ Und weiter: „Der Zweck des Bank war und soll bleiben: Befreiung des Volks aus der Abhängigkeit vom Kapital.“ Das sind Worte von Bankräte **Keller**, die mehr und besser für die Bundesbank sprechen, als seitlangen Abhandlungen. — **N. i. H.** Ihre Reklamation ging sofort an die Exponenten. Dort will man von einer Systierung der Sendung nichts wissen. Der Jesler muss also an der Post liegen. Das Übrige scheint uns nicht erheblich und kaum des Streites wert. Gelegentlich mündlich. — **M. O. i. P.** Natürlich schwant jeder Demokrat nach links, auch wenn er dort nicht

gelebt. — **Div. i. P.** Das ist die Schweizer im Ausland aufrechtig auf einer Bundesbanknote freuen, glauben wir gerne. Die wissen wohl warum. Aber die Gegner verhezen die Bauern und das ist schlimm, denn diese sind mit den Banken nicht vertraut und wissen nicht, daß der Rückdiskonto der Bundesbank die Hypothekarabteilungen der Kantonalen stärkt, also direkt für die Mühle der Bauern arbeitet. — **H. i. A.** Es wird noch gehen; aber mündlich auch arbeiten, feste! Gruß. — **Verschiedenen.** *Anonymes wird nicht berücksichtigt.*

„Aus Leichtsinn, Unbestand und Flatterhaftigkeit, Betrug, Verstellung, List, Stolz, Witz und Eitelkeit, Spann künftlich die Natur mit äußerst seinen Fäden Ein Füllerding und nant' es — Mädchen.“

Spatz. Ganz gut; aber so viel uns erinnerlich war das besagte Bild gegen die Sozialdemokratie gerichtet. Tut aber nichts; der Mann soll's haben. — **O. K. i. Z.** Eine „gebildete“ Tochter sollte Schweinschnörel, Kalbsbrust und Ochsenmaul holen. In der Megg verlangte sie dann: Schweinernes Angesicht, jungen Ochsenköpfen und brüllenden Rindviehmund. Natürlich waren diese Artikel nicht zu haben und die gebildete Tochter kam leer nach Hause. — **U. S. i. B.** Das kommt anderwärts auch vor, daß man in einem schön lackierten Wagen eine schön lackierte Dame sieht.

Matz. Die Kritik ist gegenwärtig die größte Großmacht in Europa, da Alles unter ihr ist. — **N. J. i. K.** Stimmt nicht; mancher verträgt das Bellen seines eigenen Hundes nicht, dafür aber das Gekläff und das Geheul des Nachbarhundes.

O. T. Ein Esel, wer den Radschuh einlegt, wenn's bergauf geht. — **Rom.** Schönen Dank für die Zusendung des „Asino“. — **London.** „Weekly Dispatch“ hat uns viel Freude gemacht. Diese freundlichen Erinnerungen sind gelegentlich

einen guten St. Galler Schübling wert oder eine fette Zürcherstrasse. — **R. R.**

i. Det. Wir wollen versuchen Ihnen zu entsprechen, obwohl dieses klassische Werk nur unter der Hand zu finden ist. Meisterhansjafob macht hier wenig von sich zu reden; „just“ geht's allein lustig nach links. Gruß. — **Peter.** Nicht gut aufgelegt; warum? — **Div. i. P.** Das sich die Schweizer im Ausland aufrechtig auf einer Bundesbanknote freuen, glauben wir gerne. Die wissen wohl warum. Aber die Gegner verhezen die Bauern und das ist schlimm, denn diese sind mit den Banken nicht vertraut und wissen nicht, daß der Rückdiskonto der Bundesbank die Hypothekarabteilungen der Kantonalen stärkt, also direkt für die Mühle der Bauern arbeitet. — **H. i. A.** Es wird noch gehen; aber mündlich auch arbeiten, feste! Gruß. — **Verschiedenen.** *Anonymes wird nicht berücksichtigt.*

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog. Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4b)

Waadtländer Weine

Yvorne, Villeneuve, Epesses, Dézaley

in Flaschen à Fr. 1.20 — 1.80

Lavaux-Weine I^a

in Fässern beliebiger Grösse, von 70 Cts. per Liter (Fässer leihweise)

Garantie für absolute Naturreinheit.

Goldene Medaille Bordeaux 1896. Genf 1896.

Telephon 1875.

Achtungsvollst

F. Gentner-Aichroth,

Zürich

Militärstrasse Nro. 110.

Regierungsratswahl Zürich.

Ernst ist die Situation! Wir wollen nicht eines Advokaten und Säbelrasslers wegen in das hintere Coupé steigen. Wer sich gewohnt ist, die Zügel in den Händen zu halten, degradiert sich und richtet Schaden an, gibt er dieselben ohne Not aus der Hand. Wer freien Blickes in die Zukunft schaut, kräftigen Herzens und ehrlich dem Fortschritt huldigt, stimme darum: Herrn **Stadtrat Ernst.**

43 i

Erste schweizerische

Theater- & Masken-Costümes-Fabrik J. Louis Kaiser

TELEPHON
No. 1258.

Theater-Leih-Bibliothek.

Telegramm-Adresse:
Costümkaiser.

Verleih-Institut.

28,500

Complete Costumes

je gleichen Genres und Zeitalters für Herren, Damen und Kinder vom billigsten bis zum hochsteinsten.

Spezialität

Ausstattung von Theater-Aufführungen jeglicher Art, Fest- und Carnevalumzügen, Maskenbällen und einzelnen Masken.

Reichhaltige Auswahl in Perrücken, Bärten, Schminken, Gesichtsmasken, sowie aller Ball- und **Theater-Requisiten.**

Permanente Musterausstellung.

Catalogue u. Preisprogramm gratis u. franko.

Catalogue u. Preisprogramm gratis u. franko.

Illustrierte Wochenschrift

Der „Simplicissimus“ ist nach dem Urteil der gesamten Presse das geistreichste, ausdauerndste und freieste Blatt, das wir in Deutschland besitzen. Es wird wohl kaum einen Menschen geben, der beim Durchblättern einer Nummer nicht wenigstens einmal herzlich gelacht hätte. Wo der „Simplicissimus“ seine Klingschelle beiseite legt und ernst wird, da kann ihm auch jeder



Gebildete ernst nehmen, ohne dabei einer anregenden Lektüre vor lustig zu gehen. Die Angriffe, denen der „Simplicissimus“ ausgesetzt gewesen, haben nur den Gedient, ihn beim Volk beliebt zu machen. Es ist zweifellos, dass selbst die harntäckigsten Priden und die verstocktesten Tadler noch die Waffen strecken werden, denn die Devise des Narren ist: alle Feinde müssen Freunde werden.

Abonnement bei allen Buchhändlern, Postanstalten, Kolporteur und Zeitungshändlern 1,25 Mark vierteljährlich, einzelne Nummer 10 Pfennig.

Probenummer gratis und franko von der

Expedition des „Simplicissimus“

München, Kaulbachstrasse 51a

Photographie

E. Müller-Kirchhofer

„Villa Sophia“, Seefeldstrasse, Zürich.

Leistungsfähigste und modernste Anrichtungen.

25jährige Thätigkeit und reiche Erfahrungen

in den ersten Ateliers von Europa und namentlich Amerika und Canada. 37/6



Die grösste Heiterkeit erregt n die neuen **Trikotmasken**, weil sie völlig unkenntlich machen, dabei hochkomisch, leicht, bequem und öfters zu tragen sind; überdies existiert eine grosse Manigfaltigkeit von Physiognomien, Charakteren (Clowns, Neger, junge und alte Herren, Damen, Tiere etc.) im Preise von Frs. 3. —, 4. — und Frs. 5. — das Stück. Illustr. Katalog über **Trikotmasken** gratis und franko. — 86-4

Franz Carl Weber,
mittlere Bahnhofstr. 62, Zürich,

Lager in Masken- u. Fastnachtsartikeln en gros und en détail.
Für Wiederverkäufer Extra-Preisliste gratis.